

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0171/2006

Auskunft erteilt:

Herr Dr. Weth

Ruf:

492 53 02

E-Mail:

WethC@stadt-muenster.de

Datum:

03.03.2006

Betrifft

Gesunde Städte-Netzwerk / Geschäftsstelle: Laufende Aktivitäten und anfallende Projekte

Beratungsfolge

04.04.2006 Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung

Bericht

Bericht:

Die Stadt Münster ist im Jahr 1997 dem Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland beigetreten (Beschlussvorlagen Nr. 740/97). Im Jahr 2003 hat die Stadt ihre Bereitschaft zur Übernahme der Bundesgeschäftsstelle des Gesunde Städte-Netzwerkes bekundet (Beschlussvorlage 404/2003). Seit dem 01.06.2004 ist für die nächsten 6 – 8 Jahre die Geschäftsstelle im Gesundheitshaus der Stadt angesiedelt.

Aufgaben und Ziele

Das Gesunde Städte-Netzwerk ist ein auf Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahre 1989 ins Leben gerufener Zusammenschluss von Gebietskörperschaften, Initiativen und Selbsthilfen im gesamten Bundesgebiet. Die 1986 von der WHO verabschiedete Ottawa-Charta definiert die Städte als Lebensraum, von dem zukunftsweisende Gesundheitspolitik ausgehen soll. Die Besonderheit dieses Netzwerkes besteht darin, dass es sich einerseits um einen Zusammenschluss von Gebietskörperschaften (Städte, Kreise und kreisangehörige Gemeinden) handelt und andererseits die Selbsthilfe und Initiativen im Gesunde Städte-Netzwerk gleichberechtigt vertreten sind. Ein wesentliches Ziel ist die Selbstverpflichtung der Mitgliedskommunen, die Gesundheitsförderung zu einer kommunalpolitischen Aufgabe weiter zu entwickeln. Ein im Jahr 2004 verabschiedetes Aktionsprogramm „Kompetenzen für Gesundheit“ bildet die Grundlage für die zukünftige Gesunde Städte Arbeit. Darin sind unterschiedliche Meilensteine zur Qualitätsentwicklung und zur Stärkung der Wirksamkeit des Netzwerkes in der Öffentlichkeit beschrieben.

Wesentliche Meilensteine sind:

- Stärkung einer ressortübergreifenden Gesundheitspolitik
- Stärkung der Regiekompetenz der Kommunen bei der Umsetzung kommunaler Gesundheitsförderung
- Entwicklung und Vereinbarung kommunaler Gesundheitsziele
- Entwicklung und Vereinbarung lokaler Aktionspläne für Gesundheit

- Stärkung von Rahmenbedingungen für Bürgeraktivierung, -beteiligung und Selbsthilfe
- Weiterentwicklung von Qualitätsmaßstäben zur kontinuierlichen Verbesserung der Gesunde Städte-Aktivitäten

Organisationsstruktur

Im Gesunde Städte-Netzwerk sind derzeit 62 Städte und Kreise zusammengeschlossen. Organe des Netzwerkes sind die **Mitgliederversammlung** die einmal jährlich tagt, alle zwei Jahre in Verbindung mit der Ausrichtung eines Symposiums und der **Sprecherrat**, der sich paritätisch zusammensetzt aus 5 Vertreterinnen und Vertretern von Mitgliedskommunen und 5 Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Selbsthilfe und Initiativen. Die Gesundheitsdezernentin der Stadt Münster ist im Jahr 2004 in den Sprecherrat gewählt worden. Begleitet und Vorbereitet werden alle Aktivitäten durch das **Gesunde Städte-Sekretariat (Geschäftsstelle)**. In den zurückliegenden Jahren sind im Netzwerk auch **Kompetenzzentren** für Gesundheitsförderung und Prävention eingerichtet worden:

- Berlin: Migration, Integration und Gesundheit
- Frankfurt/M: Migration und öffentliche Gesundheit
- Halle (Saale) Stadtteilbezogene bürgerorientierte Stadtentwicklung
- Herne Gesundheitskonferenzen
- Münster Gesundheitshaus
- Rhein-Kreis Neuss Gesundheitsförderung und Gesundheitsberichterstattung im Kindes- und Jugendalter
- Stuttgart Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter
- Kreis Unna Kommunales Gesundheitsmanagement und Gesundheitlicher Verbraucherschutz

Das *Gesunde Städte-Netzwerk* ist Mitglied im Deutschen Forum Prävention und Gesundheitsförderung beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und wird in Person durch die Gesundheitsdezernentin der Stadt Münster vertreten.

Aufgaben und Aktivitäten des Sekretariates

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesundheitsplaner der Stadt. Er wird unterstützt durch Mitarbeiterinnen seiner Abteilung. Eingebunden in die Sekretariatsarbeit sind darüber hinaus die Münsteraner Informations- und Kontaktselle für Selbsthilfe (miks) und die Kinderneurologiehilfe Münster e.V.

Das Sekretariat nimmt vielfältige Netzwerkaufgaben wahr. Es ist für die Mitgliederbetreuung und -unterstützung zuständig, berät interessierte Kommunen zur Mitgliedschaft im Netzwerk, bereitet die Mitgliederversammlungen, die Sitzungen des Sprecherrates, der Kompetenzzentren und der regionalen Netzwerke mit vor und ist für die Umsetzung von Ergebnissen aus den Gremien zuständig. Die Ausschreibung des alle zwei Jahre zu verleihenden Gesunde Städte-Preises sowie die Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenso zu den Aufgaben des Sekretariates wie die Mitwirkung an der Umsetzung des Aktionsprogramms und das „Vordenken“ für das Gesunde Städte-Netzwerk. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gibt das Sekretariat zwei- bis dreimal jährlich die Gesunde Städte-Nachrichten heraus, pflegt einen Newsletter und bedient die Homepage des Netzwerkes, die von Frankfurt/M betreut wird. Aktuell wurde eine Power Point Präsentation über Struktur, Aufgaben, Ziele und Projekte des Gesunde Städte-Netzwerkes erstellt, die interessierten Städten aber auch den Gesunde Städte-Büros vor Ort zur Verfügung gestellt werden soll.

Zu weiteren Arbeitsschwerpunkten in den zurückliegenden beiden Jahren zählte die Positionierung des Netzwerkes in Bezug auf die Diskussionen um ein neues Präventionsgesetz. In einem gemeinsamen Schreiben haben sich der Deutsche Städtetag und das Gesunde Städte-Netzwerk sich sowohl an die Bundesgesundheitsministerin als auch an die Landesgesundheitsminister

gewandt und sich dafür eingesetzt, dass der Gesetzgeber ein Präventionsgesetz schafft (s. Anlage). Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt der Tätigkeiten des Gesunde Städte Netzwerk in der Schaffung neuer Kooperationen mit den Gesetzlichen Krankenversicherungen, bei der Mitwirkung an der Entwicklung von Qualitätsstandards gesundheitsfördernder Projekte, in der Präsentation des Netzwerkes nach Außen auf Kongressen und Tagungen etc. Das Sekretariat kommuniziert eng mit dem Deutschen Städtetag, dem Bundesgesundheitsministerium und mit anderen Akteuren im deutschen Gesundheitswesen. Dadurch, dass die Gesundheitsdezernentin der Stadt Münster im Sprecherrat vertreten ist besteht ein direkter Kontakt zwischen Sprecherrat und Sekretariat vor Ort, der für eine schnelle Kommunikation sehr wichtig und wertvoll ist und der sich in der täglichen Arbeit sehr bewährt.

Die Stadt Münster hat mit der Entscheidung, das Sekretariat zu führen, bundesweiten Zuspruch erhalten. Der Profit für die Stadt ist groß. Da das Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland in das europäische Healthy Cities Projekt der WHO eingebunden ist, kommt der Stadt Münster durch die Trägerschaft des deutschen Sekretariates auch international ein neuer Bekanntheitsgrad zu. Zu Ministerien, Verbänden, Stiftungen und Akteuren gibt es einen direkten Informationsfluss. So hat z.B. das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales die neuen Präventionskonzepte des Landes NRW mit dem Gesunde Städte-Netzwerk kommuniziert, auch vor dem Hintergrund, ggf. die Gesunden Städte in NRW stärker zu berücksichtigen. Das Projekt „Gesund aufwachsen in Münster“ wurde mit Unterstützung des Netzwerkes entwickelt und hat die zweite Stufe im Bewerbungsverfahren um die Aufnahme in die Bundesförderung durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, erreicht. Das Sekretariat hat das Interesse der Bertelsmann Stiftung mit dem Projekt Anschub.de, ein Projekt zum Thema Bildung und Gesundheit in Kindertagesstätten und Schulen, in Kooperation mit dem OPUS-Netzwerk für Münster mit forciert. Unterschiedliche Sozialleistungsträger kooperieren mit städtischen Akteuren und unterstützen Projekte der kommunalen Gesundheitsförderung. Gesundheitsdienstleister aus Münster nutzen das Sekretariat für überregionale Kontakte u.v.m. Die Arbeit des Sekretariates erhält hohe Anerkennung aus der Mitgliederschaft und auch von externen Partnern.

Vor dem Hintergrund der Positionierung Münsters als Gesundheitsstadt (Beschlussvorlage 139/2003) ist die Gesunde Städte-Arbeit ein Baustein, der insbesondere den kommunalen Gesundheitssektor stärkt. Das Gesunde Städte-Sekretariat vertritt daher immer auch die besonderen Interessen der Stadt. Erfahrungen aus der bundesweiten Arbeit fließen mit ein.

I.V.
gez.
Dr. Klein
Stadträtin

Anlagen:

Deutscher Städtetag / Gesunde Städte Netzwerk - Positionspapier Präventionsgesetz